

Calmer Wochenblatt

Nr. 197.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 12. Dezember 1907.

Abonnement: In d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Zustell. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Postbezugsgebiete 1 Mk., f. d. sonst. Bezugsgebiete 1.10, Bestellschein 30 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortspolizeibehörden

werden unter Hinweis auf den Erlass des Oberamts vom 2. Juli 1907 (Calmer Wochenbl. Nr. 105), betreffend die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen, an die auf 15. ds. Mts. verfallene Berichtserstattung erinnert.

Calw, den 10. Dezember 1907.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw 10. Dez. Der Liberale Verein veranstaltete am Sonntag Nachmittag im Saale des Bad. Hofes eine öffentliche Versammlung, die sowohl hinsichtlich des Besuches und der Zusammenkunft, als auch des Verlaufes außerordentlich befriedigend war. Der Vorstand des Vereins, Oberreallehrer Dr. Müller, gedachte in seiner einleitenden Begrüßung mit warmen Worten Dr. Hausmanns und seiner Verdienste um die liberale Sache. In einstündigem, ebenso interessantem wie formvollendetem Vortrag über die gegenwärtige politische Lage in Deutschland und die Aufgaben des Liberalismus verstand es Professor Dr. Jakob von Tübingen, die zahlreichen Zuhörer zu fesseln und ihren lebhaften Beifall auszulösen. Nach einem Rückblick auf die Umstände, die zur Bildung des Blocs und zur endgültigen Ausschaltung des Zentrums geführt hatten und auf die bisherige Entwicklung der Blocpolitik bis zur jüngsten glücklicherweise wieder beseitigten Krise verbreitete sich der Redner eingehend über diein Bloc vereinigte sehr heterogenen Parteelemente und untersuchte die Möglichkeit ihres gezielten Zusammenarbeitens. Diese Möglichkeit unter der Voraussetzung, daß der Liberalismus einerseits nicht zur Aufgabe seiner Prinzipien gezwungen werde, andererseits sich bei seinen Forderungen mit Abschlagszahlungen begnüge, bejahend ging Professor Jakob zu den einzelnen konkreten Gesetzentwürfen über, die den Reichstag beherrschen werden und an denen der Bloc seine Probe zu bestehen hat. Ueber das Vereinsgesetz, Wörfengesetz und die Finanzreformfrage werde es wohl zu einer Einigung zwischen Bloc und Regierung kommen, wenn auch Herr von Stengel dabei geopfert werden müsse. In der Wahlrechtsfrage Preußens müsse Bülow Zugeständnisse machen. Größere Schwierigkeiten bereite die Polenvorlage mit ihrem Enteignungsparagraphen. Wenn die beiden letzteren Fragen auch den Reichstag direkt nichts angingen, so berührten sie doch sehr wesentlich die Blocpolitik. Zum Schluß gedachte der Redner des erfreulichen Fortschritts in der Einigung des Liberalismus. In der sich anschließenden Aussprache gaben die Vertreter der anwesenden liberalen Gruppen und zwar Herr Oberlehrer Müller für die Deutsche Partei, Herr Oekonom W. Dingler für die Volkspartei und Herr Rechtslehrer Fischer für die Jungliberalen ihrer grundsätzlichen Zustimmung und ihrem Dank für die Ausführungen des Referenten Ausdruck. Auch Herr Stadtpfarrer Schmid sprach seine Uebereinstimmung mit dem Gehörten und seine Be-

riedigung über das Zustandekommen einer derartigen, alle liberalen Elemente unserer Stadt umfassenden Versammlung aus. — Der Liberale Verein wird es sich angelegen sein lassen, in diesem Sinne weiter zu wirken.

Calw. Der von seinem früheren Auftreten hier in bester Erinnerung stehende Physiker Dähne beabsichtigt am 10. und 11. Januar 1908 im Georgenäumssaale zwei große populäre, physikalische Experimentalvorträge zu veranstalten. Die Vorträge Dähnes haben von seiten berufener Fachmänner unbedingte Anerkennung gefunden. Sicherheit, Schönheit und Glanz der Vorführungen und Klarheit der Erörterungen werden allerorts hervorgehoben. Die Vorträge behandeln die neueren Elektrizitätserscheinungen und im Anschluß hieran insbesondere die Eigenschaften des Radiums, ferner die Wellentheorie des Lichts und die Photographie in natürlichen Farben. Physikalische Vorkenntnisse werden nicht unbedingt vorausgesetzt, da beide Vorträge ihren Stoff in einheitlichem Zusammenhang und in wohlüberdachter, populärer Weise behandeln. Da bei den bedeutenden Kosten das Zustandekommen der Vorträge im voraus gesichert sein sollte, wird schon in den nächsten Tagen ein Unterschriftbogen in Umlauf gesetzt werden. Der Besuch der Vorträge kann allen Freunden der physikalischen Naturwissenschaft, insbesondere auch den Schülern oberer und mittlerer Klassen, warm empfohlen werden.

Calw 11. Dez. (Biehmarkt.) Zufuhr 389 Stück Großvieh. Preise für 1 Paar Ochsen 700—1050 M., für Stiere 200—320 M., Röhre 200—450 M., Kalbeln 300—450 M., Schmalvieh 100—120 M., Handel flau bei gleichbleibenden Preisen. Auf dem Schweinemarkt waren zugebracht: 200 St. Milchschweine, 151 Käufer. Erlöser Preis für erstere 18—28 M., für Käufer 32—90 M. pro Paar. Handel lebhaft.

Liebenzell 10. Dez. In den letzten Jahren haben die Waldorte Igelloch, Malsenbach und Oberreichenbach zur Erbauung von Schulhäusern große Opfer gebracht; nun wollen auch Beinberg und Oberlengenhardt neue Schulhäuser erstellen.

Wildberg OA. Nagold 10. Dez. Die bejahrte Schäferwitwe Koch von Effingen wurde hier von einem jungen Radfahrer von Rottelben überfahren, so daß die Frau neben dem Bruch des Nasenbeins noch andere schwere Verletzungen am Kopf und an den Armen davontrug. Das Gericht beschäftigt sich bereits mit dem Vorfall.

Nagold 10. Dez. Der Handel mit Weihnachtsgütern nimmt wie bekannt von Jahr zu Jahr eine größere Ausdehnung an. Er hat für den diesjährigen Bedarf bereits wieder eingesetzt. Gegenwärtig werden aus Privatwaldungen mit der Bahn ganze Wagenladungen befördert.

Mödingen OA. Herrenberg 10. Dez. Die Ehefrau des Gipsers Karl Schweikert von hier wurde gestern unter dem Verdacht des Meineids verhaftet und durch den Landjäger ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Sie hatte die aus der Zeit vor ihrer Verheiratung gemachten Einlagen bei der Oberamtsparlasse allmählich erhoben, den letzten Betrag hatte sie durch Vermittlung des

Schultheißenamts erhalten, diese Tatsache aber bestritten, so daß der Schultheiß verdächtigt wurde, das Geld — etwa 170 M. — unterschlagen zu haben. Der Schultheiß machte hierwegen Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und in der infolgedessen gegen ihn eingeleiteten Untersuchung, sagte die Schweikert unter Eid aus, sie habe diesen Betrag nicht erhalten. Das war bei der Persönlichkeit des Ortsvorstehers ausgeschlossen und es konnte auch die von der Schweikert ausgestellte Bescheinigung noch von der Oberamtsparlasse beigebracht werden, wobei die Unterschrift sich genau in ganz unzweifelhafter Weise mit den anderen Unterschriften der Schweikert deckte.

Leonberg 9. Dez. Der bei Leonberg gelegene Rappenhof ging in den Besitz der früheren Löwenbändigerin, Miß Selliot, um den Preis von 75000 M. über. Der seitherige Besitzer hat das Anwesen um 58000 M. vor 7 Jahren gekauft.

Stuttgart 9. Dez. Wie ein hiesiges Korresp.-Bureau mitteilt, hat sich der Former Deines, der am Freitag morgen in der vergangenen Woche seine Frau, die Viktualienhändlerin Deines in der Hasenbergstr. 113 durch drei Revolvergeschosse schwer verletzt hat, am Samstag vormittag in einem Gasthof in München erschossen.

Stuttgart 9. Dez. (Strafkammer.) Ein gewohnheitsmäßiger Betrüger ist der ledige Metzger Emil Kümmerle von Faurndau. Er ist schon vielfach wegen Betrugs verurteilt; gegenwärtig verurteilt er eine gegen ihn von der Strafkammer Ulm erkannte, achtmonatliche Gefängnisstrafe. Im Juni verlobte er auch hier mehrere Betrügerinnen. Er belog einen Metzger, er wisse für ihn ein heiratlustiges Mädchen, das ihn bestimmt heiraten werde. In Gegenwart des Metzgergesellen schrieb er einen Brief an die angeblüche Braut, auch fuhr er mit dem zukünftigen Bräutigam nach Göppingen zur Brautjungfer und zeigte ihm ein in einer Wirtschaft bedienstetes, ihm, dem Angeklagten aber selbst unbekanntes Mädchen. Durch die falschen Vorspiegelungen bestimmte er den Metzger, die Fahrt und die Hochzeit zu bezahlen, ihm auch fünfzehn Mark Darlehen zu geben. Außerdem erschwindelte der Angeklagte von einem hiesigen Wirt mehrere Darlehen. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf eine Zusatzstrafe von vier Monaten Gefängnis.

Stuttgart 10. Dez. Gestern früh 6 Uhr stießen Ecke Cannstatter- und Retraitestrasse ein Automobil und ein Milchfuhrwerk zusammen, wobei beide Pferde des letzteren zu Boden geworfen wurden und eines davon nicht unerheblich verletzt wurde. — An einem Neubau auf dem Areal der früheren Regimentskaserne stürzte gestern nachmittag ein lediger Gipsler aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst, so daß er schwere Verletzungen erlitt.

Stuttgart 10. Dez. (Strafkammer.) Um 6000 M. geschädigt wurde eine hiesige Firma von dem verheirateten Alfred Buchmann. Er war seit 3 Jahren bei der Firma als Portier angestellt und hatte zugleich die Lohnbücher zu führen. In die Lohnlisten setzte er nun die Namen von in der Fabrik garnicht beschäftigten Arbeitern

ein und verrechnete für dieselben die Löhne und erhob die Beträge an der Kasse. Auf diese Weise verschaffte er sich innerhalb 2 Jahren 6000 M., um die die Firma bei der Vermögenslosigkeit des Angeklagten dauernd geschädigt sein wird. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Seine der Hehlerei angeklagte Frau wurde freigesprochen.

Eplingen 10. Dez. Eine Erbschaftsangelegenheit, wie sie wohl zu den Seltenheiten gehört, wurde in den letzten Tagen vor dem hiesigen Nachlassgericht erledigt; es handelte sich um eine „verschollene Amerikanerin“, der ein vor siebzehn Jahren verstorbenen Bruder, Bürger eines Fiktalorts, 75 M hinterließ. Hieran erben u. a. eine noch lebende Schwester 4 M 36 S, die Erben des nächsten Grabs 48 S und die des übernächsten 14 S.

Badnang 10. Dez. In Mittelbrüden wurde ein zehnjähriger Knabe von einem anderen mit einem Pfeil ins Auge geschossen, so daß dieses verloren ist; der unglückliche Schütze hatte eine Nadel in dem Pfeil befestigt.

Mannheim 10. Dez. Vorgestern nacht wurde gelegentlich der Forderung einer Nachkontrolle ein hiesiger Polizeikommissar von einem Manne von hinten angefallen und durch einen Messerstich ins Genick verletzt. Der Täter konnte von dem ihm nacheilenden Verletzten nicht mehr eingeholt werden.

Mainau 10. Dez. Bielsch wurde seit dem Tode des Großherzogs Friedrich davon gesprochen, daß die Insel Mainau in andere Hände übergehen solle. Unter anderem wurde auch die Kronprinzessin (jetzige Königin) von Schweden als spätere Inhaberin des Schlosses und der Insel bezeichnet. Derartige Gerüchte sind unwichtig. Die Insel bleibt im Besitz des regierenden Großherzogs und wird später der Großherzogin Witwe als Sommeraufenthalt dienen.

München 9. Dez. In der vergangenen Nacht fand ein Haberfeldtreiben bei Sauerlach im bayrischen Oberland statt. Ein Gutsbesitzer mußte sich mit der Schußwaffe verteidigen und hat vermutlich zwei bis drei Haberer getroffen. Gleichzeitig wurde in die Kornkammer des Gutsbesitzers eingebrochen.

Frankfurt a. M. 10. Dez. Der junge Ex-Erbgraf Erasmus von Erbach-Erbach, der bekanntlich nach einer Irrenanstalt bei Ahweiler verbrocht wurde, ist wie die „Frei. Hg.“ hört, dort entwichen und mit ihm ist sein Wärter verschwunden. Der junge Graf hat sich vermutlich nach Bayern gewandt, wo er angeblich, nach Gutachten von Sachverständigen nicht zwangswise interniert werden kann.

Berlin 10. Dez. Das deutsche Kaiserpaar gedenkt im Frühjahr eine Reise nach Corsu zu unternehmen, wo es sich einige Zeit auf dem Schloß Achilleion aufhalten wird.

Berlin 9. Dez. Der Reichs-Anzeiger widmet dem verstorbenen König Oskar von Schweden folgenden Nachruf: „In aufrichtiger Trauer nimmt das deutsche Volk an dem Gange dieses großen Herrschers teil. Drei deutschen Kaisern in steter, im Leiden bewährter Freundschaft verwandt, deutschen Fürstengeschlechtern und durch die Gemahlin seines Nachfolgers, dem nunmehrigen König Gustav V. auch dem Hohenzollern-Hause eng verschwägert, war König Oskar kein Fremder in deutschen Landen. Wie ihm der Kaiser in herzlichster Verehrung zugetan war und dies u. A. durch die Ernennung zum Groß-Admiral der kaiserlichen Marine bekundet hat, so galt König Oskar unserem Volk als treuer aufrichtiger Freund des deutschen Reiches. In seiner Person verkörperten sich die regen geistigen Beziehungen zwischen beiden Völkern. Unsere Künstler und Gelehrten schätzten ihn hoch als verständnisvollen Förderer aller kulturellen und idealen Bestrebungen. Auch wird man bei uns nicht vergessen daß ihm die Pflege auch des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen Schweden und dem deutschen Reich stets am Herzen lag. Das Andenken des entschlafenen König wird auch in

Deutschland hoch in Ehren gehalten werden.“ Auch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gedenkt in warmen Worten des dahingeshiedenen Königs.

Berlin 9. Dez. Ein Raubmord wurde gestern Vormittag im Hause Alt-Noabit 114 entdeckt. Der dort wohnhafte Kaufmann Lehmann wurde mit zerstückeltem Schädel, einer Schußwunde und zahlreichen Stich- und Hiebunden am ganzen Körper tot aufgefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubmord, der schon vor etwa 8 Tagen ausgeführt wurde. Vorläufig fehlt von dem Mörder jede Spur. Auf seine Ergreifung sind 1000 M Belohnung ausgesetzt. Es wurden bereits einige Verhaftungen vorgenommen, darunter die eines Unteroffiziers vom 2. Garde-Mann-Regiment, der mit dem Ermordeten Selbstgespräche gemacht hatte. Der Unteroffizier wurde aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Berlin 9. Dez. In Deutsch-Südwestafrika wurde nach einer amtlichen Meldung am 5. Dez. zwischen Aragoab und Komiskoll von einer feindlichen Bande ein Ochsenwagen angegriffen. Dabei fielen auf deutscher Seite 3 Reiter; ein Reiter wurde schwer verwundet. Bei diesem Überfall handelt es sich wohl um Raubgesindel, das sich aus Nahrungsmangel eines Verpflegungswagens bemächtigen wollte. Nicht ausgeschlossen aber ist auch, daß die Räuber zu der Bande Simon Coppers gehören, der sich bisher noch nicht der deutschen Herrschaft unterworfen hat, sondern in die äußerst schwer zugängliche Kalahari ausgewichen ist.

Berlin 10. Dez. In der Untersuchung gegen die Grafen Hohenau und Lynar finden zur Zeit umfangreiche Vernehmungen statt. Nicht nur die Unteroffiziere, die im Mosk-Harden-Prozess vernommen wurden, werden nochmals verhört, sondern alle, die zur Zeit der Regimentsführung Hohenaus bei dem Garde-Regiment gedient haben. Begreiflicherweise begegnen diese Ermittlungen den allergrößten Schwierigkeiten, da sich die meisten jener Unteroffiziere in angesehenen Zivilstellen befinden.

Berlin 10. Dez. Aus Petersburg meldet das „Berl. Tagebl.“: Bei dem Festmahl des gestrigen Georgfestes war der Prozeß-Stössel das Hauptthema. Es verlautet, daß der Zar sich äußerst ungehalten über General Stössel geäußert und von ihm behauptet haben soll, daß er ihn betrogen habe. Eine Reihe von höheren Militärpersonen haben dem Zaren die wichtige Tatsache klar bewiesen, daß General Stössel 2 Wochen vor der Uebergabe von Port Arthur mit dem Verpacken seiner Sachen begonnen hat. Bei der Georgparade fehlte Großfürst Paul, der dem Zaren bei jeder Gelegenheit zeigt, daß er ihm grollt. Seine Frau, eine Gräfin Hohenfeld, wurde von der Zarin bisher noch immer nicht empfangen.

Hamburg 10. Dez. Das auf dem Dampfer „Milo“ ausgebrochene Feuer ist jetzt gelöscht. Am schlimmsten hat der Brand auf dem Vorderschiff gewütet. Die Mannschaftsräume sind vollständig ausgebrannt und auch das Deck hat schwer gelitten. Da der brennende Vorderteil des Schiffes unter Wasser gesetzt werden mußte, um die Gefahr zu beseitigen, so liegt das Schiff vorn bis zum Deck im Wasser.

Rom 10. Dez. In Betrello bei Rom kam es gestern zu ernstem Bauern-Unruhen. Circa 500 Bauern, die in einer Versammlung gegen die Einführung einer neuen Steuer protestiert hatten, zogen vor das Rathaus und versuchten, dieses in Brand zu stecken. Die Carabinieri flüchteten wegen ihrer geringen Zahl in das Rathaus, wo sie sich verbarrikadierten. Die Menge begann ein Stein-Bombardement auf das Rathaus. Nach dem Eintreffen von Militär gelang es, die belagerten Carabinieri aus ihrer bedrohlichen Lage zu befreien.

Bruzzano (Calabrien) 10. Dez. In der vergangenen Nacht ist ein starker Erdstoß verspürt worden. Die Bevölkerung, unter der ein panischer Schrecken herrscht, kampiert unter freiem Himmel.

London 9. Dez. Der Kaiser traf mit Gefolge auf der Waterloo-Station ein und begab sich mit königlichem Wagen in den Buckinghampalast, wo er beim König das Frühstück einnahm. Das Publikum bereitete dem Kaiser lebhafteste Kundgebungen. Bei dem heutigen Frühstück im Buckinghampalast waren außer Kaiser Wilhelm und König Eduard, der König von Norwegen und der Prinz von Wales zugegen. Nachmittags stattete der Kaiser der Prinzessin von Wales, der Herzogin von Argyll, der Prinzessin Heinrich von Battenberg, der Herzogin von Fife und dem Prinzen und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein Besuche ab. Um 6 Uhr empfing der Kaiser in der deutschen Botschaft den Prinzen Napoleon. Abends war Tafel auf der Botschaft, an der das Gefolge, die Herren der Botschaft, Professor Waldstein, General Swaine und Oberst Legge teilnahmen.

Newyork 9. Dez. Die schlimmsten Befürchtungen über den Umfang des Grubenunglücks bei Fairmont haben sich bestätigt und man hat alle Hoffnung aufgegeben, noch einige der eingeschlossenen Bergleute zu retten. Am Mitternacht von Freitag zu Samstag barg man einige Leichen aus dem Schacht Nr. VI. Bald darauf wurden auch aus dem Schacht Nr. VIII 14 Leichen an die Oberfläche gebracht. Die Bergungsarbeiten machten nur langsam Fortschritt wegen der tödlichen Gase. 5 Rettungsabteilungen arbeiten mit kurzen Zwischenräumen. 4 Bergleute, die in verwundetem Zustand gerettet wurden, waren unfähig, den Unfall zu erklären. Das einzige, was sie erzählen konnten, war, daß hinter ihnen eine dichte Menschenmenge verzweifelt gekämpft habe, um den Ausgang zu erreichen. Nach Ansicht der Sachverständigen befanden sich die Geretteten in der Nähe des Ausgangs; sie würden sonst mitverunglückt sein, denn unmittelbar hinter dem Ausgang der Grube brach die Erdbede ein und schnitt jede Passage ab. Man ist überzeugt davon, daß die Gase, die sich nach der Explosion entwickelten, die unglücklichen Opfer in wenigen Minuten töteten. Bei Tagesanbruch am Samstag hatte man 85 Leichen geborgen. Um die provisorische Leichenhalle drängten sich hunderte von weinenden Frauen und Kindern. Das Dorf Monongahela hat eine Bevölkerung von etwa 6000 Einwohnern. Es ist kaum eine Familie in dem Orte, die nicht ein Mitglied verloren hätte. Die Frauen raufen sich das Haar und weinten sich schließlic auf dem hart gefrorenen Boden in den Schlaf. Trotz der Gewalt der Explosion scheint nur wenig von der Erdbede eingefallen zu sein. Die Hälfte der Opfer sind Amerikaner. Die übrigen sind Polen und Italiener. Das Grubenunglück ist das größte in der Geschichte des Bergbaues von West-Virginien. Die an die Oberfläche gebrachten Leichen sind so fürchterlich verstümmelt, daß jede Hoffnung ausgeschlossen erscheint. 60 Gruben im Umkreis stellten vorläufig die Arbeit ein.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Am Donnerstag, 12. d. Mts., Nachm. 2 Uhr findet im Hirsch in Oberkollwangen eine Versammlung des landw. Vereins statt, in welcher Herr Rechtsanwalt Rheinwald von Calw einen Vortrag über **Gewährleistung bei Viehmängeln** und über **Viehprozesse** halten wird.

Nachm. 4 Uhr wird daselbst seitens des dortigen Kochkurses ein **Essen** veranstaltet.

Anmeldungen hiezu wollen an Herrn Schultheiß Böcher in Oberkollwangen gerichtet werden. Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Calw, 6. Dezember 1907.

Der Vereinsvorstand:
Regierungsrat Voelter.

Reklameteil.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke  Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



Amtliche und Privatanzeigen.
Stadtgemeinde Calw.
Bekanntmachung
betr. die Gemeinderatswahl 1907.

Die Dienstzeit der Herrn Gemeinderatsmitglieder:
 1. Dreiß Eugen, Kaufmann;
 2. Feldweg Karl, Flaschnermeister;
 3. Schlatterer Gustav, Privatmann;
 4. Wagner Hermann, Fabrikant;
 geht mit dem 31. Dezember 1907 zu Ende. Aus dieser Wahlperiode ist ferner ausgeschieden durch Tod:

5. Waldelich Karl, Köhleswirt senr.
 Aus der Wahlperiode 1904/09 ist noch ausgeschieden durch Tod:
 6. Häußler Karl, Glasermeister.
 Für die beiden letzteren ist eine Ersatzwahl noch nicht vorgenommen. Es sind daher zu wählen 6 Mitglieder und zwar:
 5 Gemeinderatsmitglieder für die Jahre 1908/13,
 1 Gemeinderatsmitglied für die Jahre 1908/09.

Die ausgeschiedenen, am Leben befindlichen Mitglieder sind wieder wählbar. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Derjenige, welcher unter den gewählten 6 Mitgliedern die wenigsten Stimmen erhalten hat, gilt als auf die Jahre 1908/09 gewählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Ueber die Wählbarkeit siehe Art. 12 ff. des Gesetzes vom 16. Juni 1885 betr. die Gemeindeangehörigkeit und den Anschlag am Rathaus.

Von dem Eintritt in den Gemeinderat sind außerdem diejenigen ausgeschlossen, welche mit dem Ortsvorsteher oder einem andern Mitglied des Gemeinderats in gerader Linie oder bis zum zweiten Grad einschl. in der Seitenlinie verwandt oder verschwägert (§§ 1589, 1590 B. G. B.) sind. Verben Personen, welche in der bezeichneten Weise mit einander verwandt oder verschwägert sind, gleichzeitig gewählt, so ist nur einer von ihnen zum Eintritt berechtigt und zwar derjenige, welcher die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die Wahl findet am
Donnerstag, den 19. Dezember 1907,
 von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, im Sitzungs-
 saal des Rathauses statt.

Nach dem Glockenschlag 2 Uhr werden nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen, welche im Wahlraum bereits anwesend sind. Eine Fortsetzung der Wahl, falls nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat, findet nicht mehr statt. Ueber die Wahlberechtigung siehe Art. 12 ff. des Ges. vom 16. Juni 1885 betr. die Gem.-Angeh. und den Anschlag am Rathaus.

Nur derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung derart vollzogen, daß jeder Wähler in eigener Person zunächst einen amtlich gestempelten Umschlag an sich nimmt, sodann an den abgeordneten Tisch im Wahlraum tritt, dort seinen Stimmzettel in den Umschlag steckt und diesen, sobald sein Name in der Wählerliste vorgemerkt ist, selbst in die Wahlurne legt.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen gehindert sind, an den abgeordneten Tisch zu treten oder ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu stecken und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Auf jedem Stimmzettel dürfen sovielen Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig.

Stimmzettel, die nicht in einem amtlich gestempelten oder die in einem mit einem äußeren Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden wollen, werden vom Vorsitzenden des Wahlvorstandes zurückgewiesen.

Befinden sich in einem Umschlag mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie dieselben Namen enthalten, nur einfach gezählt, andernfalls sind sie ungültig.

Ungültig sind außerdem Stimmzettel, welche keinen Namen oder insoweit sie keine lesbaren Namen enthalten; aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist, jedoch nur in Absicht auf die nicht bestimmt bezeichnete Person; welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten, jedoch nur in Absicht auf die hiebei betroffene Person.

Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.
 Calw, den 10. Dezember 1907.

Stadtschultheißenamt.
 Conz.

Bekanntmachung
betr. die neuen Bestimmungen für den Radfahrverkehr.

Durch Verfügung des R. Minist. des Innern vom 29. April 1907 sind Bestimmungen über den Radfahrverkehr neu geregelt worden.

Nach § 3 der erw. Verfügung hat vom 1. Januar 1908 ab jeder Radfahrer eine auf seinen Namen lautende Radfahrkarte bei sich zu führen, die von der Ortspolizeibehörde des gewöhnl. Aufenthaltsorts ausgestellt wird.

Jedes Fahrrad ist mit einer sicher wirkenden Hemmvorrichtung und mit einer hell tönenden Signalglocke zu versehen.

Der Gebrauch von Signalpfeifen, Hupen und beständig tönenden Glocken, sowie von sogenannten Radlaufglocken ist verboten.

Der Radfahrer hat bei der Fahrt stets die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten.

Das Fahren auf den neben der Straßenfahrbahn hinführenden Fußwegen ist verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden in Gemäßheit des § 366 Z. 10 B. Str.-G. B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Radfahrkarten werden vom Stadtsch.-Amt - Zimmer 15 - während der üblichen Geschäftsstunden auf Antrag ausgestellt.
 Calw, den 10. Dezember 1907.

Stadtschultheißenamt.
 Conz.

R. Forstamt Hirsau.
Schichtnuß- u. Brennholz-
Verkauf

am Dienstag, den 17. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Oberreichenbach aus Staatswald Bedenhardt Abt. Bodstall:

Rugholz: Km. 38 tannene Koller I. Kl., 39 tannene Koller II. Kl. Brennholz: Km. Buchen 119 Brügel, 37 Ausschuß-Scheiter, 131 Ausschuß-Brügel, Nadelholz 15 Ausschuß-Brügel, 4 Anbruch, Reisig 1 Km. buchene Reisprügel und 14 Flächenlose geschätzt zu 3075 gemischten Welsen.

Altburg.
Hausverkauf.

In der Nachlasssache der Adam Wohlgenuth, Tagelöhners Witwe, Katharina, geb. Günther hier, kommt das Wohnhaus, Gebäude Nr. 41:

53 qm Wohnhaus, 21 qm Hofraum in der Mittel-Gasse, am

Samstag, den 14. Dezbr. ds. Js.,
 nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. Dezember 1907.
 Ratschreiber Stoll.

F.-K.
 am Donnerstag, 12. Dezember, im Kaffeehaus.

Lehrerverein I.
Versammlung

Samstag, den 14. Dezember,
 Gasthof z. Adler in Calw,
 1/4 Uhr.

Unterreichenbach.

Schreinermeister!
Zierstäbe, Konsolen,
Gesimse, Aufsätze

gibt zum Selbstkostenpreis ab, um zu räumen

Fritz Burkhard,
 Baumaterialien.

Ein schönes
Geschenk

ist eine photogr. Vergrößerung. Bei Einendung einer Photographie liefert solche in feinsten Ausführung je nach Größe zu 6, 8, 10 und 13 M. franko.

Photographisches Atelier
Otto Weiss, Geddingen.

Wohnung gesucht

von 2-3 Zimmern mit Küche auf 1. April. Offerten an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Station Teinach, 11. Dezember 1907.
 Calw,
Dankagung.
 Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme, welche uns beim Heimgang unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Anna Moersch, geb. Kirchherr,
 zugekommen sind, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie den Herren Ehrenträgern, sagen den herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Geschwister Deuschle
 empfehlen höchlichst:
Pelzwaren,
 billige und feine Sachen,
Regenschirme
 in guten Qualitäten,
Glacéhandschuhe
 mit und ohne Fatter,
Stoffhandschuhe,
Mützen, Hosenträger
 etc. etc.

Reichhaltiges Lager.
 Billigste Preise.



Berein für Homöopathie und Naturheilkunde, Calw.



Weihnachtsfeier

Samstag, den 14. Dezember 1907,
von abends 7 Uhr an

im Saale des "Badischen Hofes" mit komischen und
theatralischen Aufführungen, wozu jedermann freundlichst
einladet

Der Ausschuss.

Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im
S. Dreißigen Saal

Weihnachtsfeier

unter Mitwirkung von Herrn Christian, Tenorist in Stuttgart, Herren
Bauer und Cuperle, Humoristen, sowie des Gesangsvereins "Freiheit", Stutt-
gart-Geslach. Eintritt à Person 20 Pfg. Kinder unter 10 Jahren haben
keinen Zutritt. Die im Vorkauf gelassenen Karten sind am Eingang vorzuzeigen.

Der Ausschuss.



Zur Metzelsuppe

am Samstag, den 14. Dezember, ladet freundlichst ein
Luz zum Lamm.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich höflichst:

Unterröcke

in Tuch, Moiree, Leinen und Stickerie,

Anstandsrocke,

Schwarze Schürzen

in allen Facons,

Gürtel, Kragengarnituren,

Cravatten,

Taschentücher mit Namen.

Abgepackte Seidenblousen

mit reicher Stickerie zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julie Schimpf.



Unterzeichneter empfiehlt sich auf
bedorftende Weihnachten für

**Anfertigen von
Puppenperücken,
Haarketten zc.**

Reelle und billige Bedienung wird
zugesichert.

Gleichzeitig empfehle ich mein
Lager in sämtlichen

Haarwassern,

Parfümerien und Toiletteartikeln

in hochfeinen Kartons, passend zu Weihnachtsgeschenken,
zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig bringe ich meinen separaten Damensalon zum
Saarwaschen mit Damenbedienung in empfehlende Erinnerung.

Calw.

Th. Reinhard, Friseur,

untere Marktstraße 86.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir ab 1. Januar 1908 den
Zinsfuß unserer

Sparkasse

auf $3\frac{3}{4}$ % erhöht haben.

Spar- und Vorschußbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Visiten-, Neujahrs-,
Verlobungs- und Hochzeits-

Karten

in moderner Ausführung liefert rasch und
billig die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Turnverein Altburg.

Am Sonntag, den 15. Dezember 1907, findet im Gasthaus
zur "Krone" die

Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit theatralischen Aufführungen.

Eintritt 20 Pfg. Anfang abends 6 Uhr.

Der Turnrat.

Paul Olpp, Calw

Marktplatz :: Telefon 92

Buch- und Musikalienhandlung

Steter Eingang
literarischer Neuigkeiten ::
Künstlerpostkarten :: Bilder
Elegante Schreibpapiere ::



**Frische Schellfische und
Kieler Bücklinge,**

Donnerstag eintreffend, empfiehlt
G. F. Grünemai jr.,
Calw, Telefon 76.

Das Urteil

sparamer Hausfrauen
ist darüber einig, daß

Vitello-

Margarine bester Ertrag
für

Butter

ist.

Vitello empfiehlt frisch
Friedrich Lamparter,
Calw.

Sprengerlesmehl,

Bad- und Kochmehl

in den feinsten und besten Qualitäten,
sowie alle anderen Mehlsorten bringe
zu billigen Preisen in empfehlende
Erinnerung.

Fr. Nonnenmacher.

Wagen=Remise

sucht zu mieten

Adolf Luz.

Auf der Tour Calw—Nagold—
Helshausen—Bollmaringen—Hochdorf—
Gündringen—Untertalheim ging ein
neuer Schirm

verloren.
Gegen Belohnung bitte abzugeben
bei der Red. ds. Bl.



**Sinen Anzug und eine
Winterjuppe,**

mittlerer Größe, hat billig zu verkaufen
G. Bacher, Schneidermstr.

Hof Dide, Station Teinach.
Auf Neujahr 1908 findet ein solider

Pferdefuecht

gutbezahlte Jahresstelle bei
Gutspächter **Fahrion.**

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfehle ich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Calw.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

- Klagschriften:
- Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
- Klage — Ladung,
- Schuld- und Bürgscheine,
- Mietverträge,
- Lehrverträge,
- Rechnungsformulare in allen
- Größen.
- Wechselformulare.



Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 197.

12. Dezember 1907.

Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Vorchari.

(Fortsetzung.)

Also Williams blieb noch länger in Buchenau; er lehrte vorläufig nicht mehr nach Amerika zurück! Inge blühte sekundenlang sinnend vor sich hin. Hatte sie nicht einst mit diesem Zeitpunkt gerechnet, wie mit dem Abschnitt einer inneren Dual? Torheit! Möchte er immer bleiben. Sie getraute sich, ihn jetzt mit ganz gleichgültigen Gefühlen gegenüberzutreten. In der langen Zeit, bis er wiederkehrte — seine Abwesenheit mußte sich auf drei bis vier Monate belaufen, schrieb die Mutter — konnte schon viel Freudiges für sie eingetreten sein, und das würde ihr Leben fortan so ausfallen, daß es für andere Gedanken keinen Raum mehr gab.

So dachte Inge voll froher Zuversicht. Sie merkte nicht, daß Wolken an ihrem Horizont aufzogen.

Grunows gute Laune schwand allmählich wieder. Es war etwas Unruhiges, Unstütes über ihn gekommen. In seiner Miene und in seinem Blick lag etwas Bauerns, Horchendes. Bei dem geringsten Geräusch fuhr er zusammen und starrte darauf sekundenlang ins Leere.

Inge ängstigte sich und fragte heimlich den Arzt, da Hans von einer ärztlichen Konsultation nichts wissen wollte. „Er ist überarbeitet, strengt sich zu sehr an, doch die Sommerreise und Ausspannung wird ihn wieder herstellen,“ tröstete der Arzt.

Warum sich Susi nur selten in der letzten Zeit hatte sehen lassen? Neulich war sie ihr auf der Straße begegnet und hatte ihr deshalb Vorwürfe gemacht. Sie habe so viel zu tun, sie könne nicht fortkommen, hatte Susi fast verlegen erwidert. Inge war bestürzt; sie merkte es, daß die Entschuldigung mit vieler Arbeit nur ein Vorwand war, obgleich sie sich den wahren Grund nicht erklären konnte. Hatte die Freundin ihr vielleicht etwas übel genommen? Sie wußte sich nicht zu befinden, je Anlaß dazu gegeben zu haben. Aber auch der Amtsrichter kam seltener, überhaupt schien es ihr, als wenn alle Menschen ihr schon auswichen.

13.

Der März neigte sich seinem Ende zu. Kommerzienrat Helmbrecht und seine Frau waren in Berlin eingetroffen. Inge hatte die Eltern von der Bahn abgeholt und war dann mit ihnen sogleich zum Professor gefahren. Erst gegen Abend, nachdem Grunow gekommen und den Schwiegervater begrüßt hatte, waren sie drei gemeinsam nach der Rathenowerstraße zurückgekehrt.

Grunow hieß seine Schwiegermutter, die für einige Wochen sein Gast sein sollte, mit Liebenswürdigkeit willkommen und Inge jubelte, daß es endlich soweit war und sie die Mutter jetzt bei sich hatte. Das Abendessen verlief in der besten Stimmung. Inge hatte nur Augen und Ohren für die Mutter, der sie alles so bequem und angenehm wie möglich zu machen suchte, der sie so viel zu erzählen hatte. Dabei entging ihr das sonderbare Wesen, die erzwungene, fast überlaute Heiterkeit ihres Mannes. Doch Frau Helmbrecht, die stets genau beobachtete, entging sie nicht. Angst und Sorge bestiel sie.

„Dein Mann überarbeitet sich wohl — er sieht angegriffen aus“, sagte sie zu Inge, als diese sie abends in das Fremdenstübchen zur Nachtruhe geführt hatte.

„Ach, Mutti, hast du das auch schon gesehen?“ fragte sie betroffen. „Du glaubst nicht, wie ich mich ängstige.“

„Habt ihr keinen Arzt gefragt?“

„Der meinte, Hans wäre, wie du auch richtig annahmst, überarbeitet und nervös; im Sommer sollten wir eine Reise machen, dann würde wieder alles gut werden. Nun — er wird wohl allein reisen müssen, denn ich — ich komme zu euch nach Niedron — ich —“

Sie stockte und verbarg plötzlich ihr erglühendes Gesicht an der Mutter Brust.

Mutter und Tochter sahen noch eine Weile zusammen, ehe sie sich für die Nacht trennten. Ihre Sorge um Hans vergaßen beide über dem, was die Zukunft ihnen Erfreuliches zeigte.

Die Operation war, soweit der Professor bis jetzt ermessen konnte, geglückt.

Mit der Binde über den Augen, im ganz dunklen Zimmer der Klinik lag Helmbrecht ergebungslos still.

Mit seliger Hoffnung im Herzen ertrug er es, wochenlang tatenlos im dunklen Zimmer zubringen und für die ersten Tage selbst die liebe Stimme seiner Frau entbehren zu müssen. Vier Wochen so still zu liegen, war wohl eine harte Geduldsprobe, aber wie verschwiegend zu den furchtbaren Jahren, die er in tieferer Nacht verbracht hatte!

Eines Abends sahen Inge und ihre Mutter plaudernd im Wohnzimmer, als Grunow hastig eintrat. Er war zum Ausgehen gekleidet. In seinen bleichen Zügen lag eine innere Urruhe ausgeprägt.

„Ich muß einen nötigen Gang machen — erwartet mich zum Abendbrot nicht zurück.“

Er trat zu seiner Schwiegermutter, der er die Hand küßte und darauf zu Inge an die andere Seite des Tisches. Er legte seinen Arm um ihre Schultern, zog sie fast stürmisch an sich und preßte seine Lippen auf die ihren.

„Hans — willst du mich erdrücken?“ Sie lachte und suchte sich zu befreien, er aber hielt sie fest.

„Inge, mein Lieb — lebe wohl.“

„Du nimmst einen Abschied, wie wenn du mindestens über das Meer ginge!“ scherzte Frau Helmbrecht.

Ein seltsam schrilles Lachen antwortete ihr. „Lebt wohl — adieu.“

Noch ein langer Blick auf Inge — ein kurzes Zögern an der Tür, und hinaus war er.

„Hans hat machmal so sonderbare Einfälle“, sagte Inge.

„Ja —“, gab Frau Helmbrecht zu, „er scheint in der Tat außerordentlich nervös zu sein. Gottlos, daß sein Benehmen dir gegenüber nicht darunter zu leiden hat. Er ist eigentlich immer zärtlich und gut zu dir und war es jedenfalls stets, nicht wahr, Kind?“

Inge errötete und sah zu Boden.

„Du hast recht, Mutti — besonders in der ersten Zeit unserer Ehe und — — jetzt in der letzten.“

„Und in der Zwischenzeit nicht?“

„Ach, die Sorge um das Geld verstimmte ihn da manchmal. Glücklicherweise ist die Zeit überstanden.“

„Du meinst also, er hätte alle seine Schulden geregelt? — Das wäre in der Tat ein Glück. Die Fabrik wäre auch außer Stande gewesen, sie zu schaffen. Es mußte viel Rohmaterial an Eisen und anderen Metallen angeschafft werden.“

„Und wann meinst du, daß die neue Maschine Gewinn bringen wird?“

„In einem Jahre gewiß, meint Mr. Williams. Schon jetzt sind verschiedene Bestellungen eingelaufen.“

„Hat — Mister Williams einen Anteil an dem Gewinn?“

„Natürlich — warum fragst du das, Kind?“

„Weil — nun weiß er da den Verlust der Zinsen seines Kapitals leichter verschmerzen können.“

„Was heißt das? Ich verstehe dich nicht.“

Sie wurde ganz blaß.

„Ich meine die Summe, die er Hans ließ und die er ohne jede Zinsberechnung zurückhaben wollte.“

„Welche Summe? Wovon sprichst du, Inge? Mister Williams hat deinem Gatten doch nicht etwa jene Summe geliehen, die —“

„Die der Vater ihm nicht geben konnte — ja, Mutti,“ fiel Inge ein.

„Aber davon wußten wir ja gar nichts.“

„Er wird nicht darüber gesprochen haben, Mutti.“

„Und — — hat Williams sein Geld zurück?“

„Hans versicherte es mir.“

„Dann wird es wohl so sein, und da er jetzt auch nie in Selbverlegenheit ist, im Gegenteil immer einen Ueberfluß davon zu haben scheint, glaube ich es auch.“

Inge seufzte leise, und Frau Helmbrecht lenkte das Gespräch schnell auf ein anderes Thema. Sie sprach von dem Gatten, von dem Glück, das sie bei dem Gedanken, er werde sein Augenlicht wieder erlangen, erfüllte. So lebhaft Inge dieses Glück teilte, so vermochte sie sich heute nicht so recht hineinzuversetzen. Eine seltsame Unruhe und innere Angst hatte sie befallen. Hans war in letzter Zeit so selten abends fort und wenn doch, wenigstens schon um 11 Uhr wieder zu Hause gewesen. Als die Uhr jetzt elf schlug und er noch nicht daheim war, beschloßen die beiden Damen, nicht länger auf ihn zu warten.

Inge lag lange wach, ehe sie endlich einschlief. Es war jedoch nur ein danger, von schweren Träumen geängstigter Halbschlaf.

Erst gegen sieben Uhr morgens raffte sie sich gewaltsam aus dem bleiernem Schlaf auf. Ein Blick auf das noch immer unberührte Bett Grunows ließ sie mit einem Satz aufspringen.

Was war geschehen? Hans war nicht zurückgekehrt! — —

Mit fliegender Hast kleidete sie sich an und eilte hinaus. Das Stubenmädchen, das ihr im Korridor begegnete, hatte nicht gehört, ob der Herr wiedergekommen war, vielleicht wäre er in seinem Büro, meinte es. Als Inge das Büro betrat, räumte der Bürodiener gerade dort auf. Auf Inges Befragen antwortete er erstaunt, daß er den Herrn Rechtsanwalt heute noch nicht gesehen hätte.

Gefordert von Angst und der Ahnung von etwas Schrecklichem eilte sie in das Schlafzimmer der Mutter.

Frau Helmbrecht war schon auf und soeben mit dem Anziehen beschäftigt.

„Mein Gott, Inge, was fehlt dir? Du siehst so bleich und verstört aus.“

„Mutter — Hans ist nicht wiedergekommen!“

Sie brach an der Mutter Hals laut aufschluchzend zusammen.

Frau Helmbrecht, die bei dieser Nachricht sichtlich erschrocken war, versuchte ihre Tochter zu trösten. Sie malte allerhand Möglichkeiten aus, aber Inge schüttelte nur den Kopf.

(Fortsetzung folgt).

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich in **grosser** Auswahl zu **billigen** Preisen:

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher, Jugendschriften, Gedichtbücher, Bilderbücher, Haushaltsbücher, Kochbücher, Vergissmeinnichte, Romane. **Billige Klassiker.**

Reichhaltige Kataloge stehen zur Verfügung.

Alle in den Zeitungen ausgeschriebenen Bücher und Werke liefere ich rasch ohne Portoberechnung zu den angekündigten Preisen. — Die für den Weihnachtstisch bestimmten Bücher bitte ich rechtzeitig zu bestellen.

Feine Briefpapiere und Billetkarten

in den neuesten Farben und Formaten, mit und ohne Prägung.

Ansichten von Calw und aus Schwaben
Briefbeschwerer
Briefordner
Brieftaschen
Cigarren- u. Cigarettenetuis
Familienrahmen
Dokumentenmappen
Glasphotographien
Gravuren
Geldbeutel
Lampenschirme
Lithophanien (Hängebilder)

Markenalbums
Nippsachen
Postkartenalbums
Photographiealbums
Photographierahmen
Photographieständer
Musikmappen
Schreibmappen
Schreibunterlagen
Schreibalbums
Schreibzeuge
Visiten- u. Verlobungskarten
Wandsprüche.

Kleine Geschenke für Kinder:

Abziehbilder
Ankleidefiguren
Bilderbogen
Bilderbücher von 10 Pfg. an
Farbige Bleistifte
Farbenschachteln
Federkasten
Kinderbriefpapier
Malbücher
Malvorlagen
Modellierkartons
Ofenbilder
Reisszeuge
Schreibhefte
Tafeln.

Moderne gerahmte Bilder.

Goldfüllfederhalter, feine Umlegkalender, hübsche Abreisskalender.

Weihnachtskarten, Krippen, Neujahrskarten.

Emil Georgii, Buchhandlung, Calw. Telephon Nr. 16.

Grossartige Neuheit!

Umsichtigen Leuten jeden Berufes ist Gelegenheit geboten, sich durch Angliederung an uns ein

Geschäft

einzurichten, mit dem nachweisbar

monatlich Mk. 500.— bis Mk. 2000.— zu verdienen

sind. Es handelt sich um einen ganz gewaltigen, patentamtlich geschützten und spielend leicht verkäuflichen **Massen-Artikel**. Der Absatz ist ein unbegrenzter bis ins kleinste Dorf, da der Artikel ein direktes Bedürfnis für jedermann ist. Kein Laden, kein Lager nötig, desh. a. a.

Beschäftigung.

Nötiges Kapital ca. Mk. 500.— je nach Grösse des Bezirks.

Von ganz Deutschland ist nur noch Württemberg, Baden und Hohenzollern frei, alles andere ist eingerichtet. Nur rasch entschlossene und vorurteilsfreie jüngere Herren erhalten ausführlichen Bescheid und Prospekte unter L 4079 durch Haasensfeld & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Stuttgarter neues Tagblatt

kostet vom 1. Januar 1908 pro Vierteljahr **nur noch 2 Mark.**

Probenummern werden auf Wunsch gratis abgegeben oder ins Haus während des Dezembers gesamt durch die

Agentur von Paul Olpp, Buchhandlung, Marktplatz.

Telefon 92.

Verwenden
Sie zum
Einfetten Ihres
Schuhzeuges
nur

Tranolin

dieses beste
Präparat macht
das Leder weich,
wasserdicht u.
dauerhaft.
Fabrikant:
Carl Gentner, Goppingen.

Aluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur

in den Geschäften des

Rabatt-Sparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwillig Rabattmarken abgegeben werden, sie erhalten dort bei Barzahlung auf die regelmässigen Verkaufspreise

fünf Prozent in Rabattmarken.

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen Rabatt von 5%, unabhängig von den Wechselkursen eines Rechnungsabchlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der Bank Mk. 10 000.— deponiert.

Geschlachtete Gänse

(garantiert junge) empfiehlt auf Weihnachten und nimmt Bestellungen entgegen
D. Herion.

Dollfette

Schweizerkäse,

äußerst schmackhaft und schön gelocht,
bei 15 Pfd. 80 J., bei 25 Pfd. 76 J.,
bei 40 Pfd. 72 J., franco Nachnahme.

Adam Oettle,
Kirchheim-Teck.

Dieser Nummer liegt eine besondere illustrierte Anzeige des Verlags W. Kohlhammer in Stuttgart, betreffend die neue Landesbeschreibung des Königreichs Württemberg, bei.